

# Wahlprogramm 2021

für den  
Celler Kreistag





Foto: Gerald Sommer, Annemarie Kowalski-Miemert, Olaf Schauer, Daniel Schrader, Annegret Pfützner, Christian Ehlers, Hülya Günay-Adler, Ron Livingston, Marlies Petersen

## Unsere Kandidat\*innen Listenplatz 1 und 2 für den Celler Kreistag:

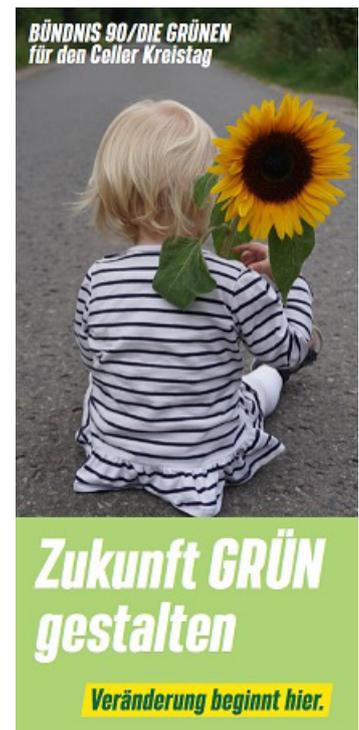
für Flotwedel, Lachendorf, Wathlingen  
Gerald Sommer & Anne Kowalski-Miemert

für Hambühren, Wietze, Winsen (Aller)  
Christian Ehlers & Anna Maria Wagerer

für Bergen, Eschede, Faßberg, Südheide, Lohheide  
Marlies Petersen & Ron Livingston

für Altencelle, Altenhagen/Bostel/Lachtehausen, Blumlage/ Altstadt,  
Garßen, Hehlentor, Vorwerk, Westercelle  
Annegret Pfützner & Olaf Schauer

für Boye, Groß Hehlen/Hustedt/Scheuen, Klein Hehlen, Neuenhäu-  
sen, Neustadt/Heese, Wietzenbruch  
Daniel Schrader & Hülya Günay-Adler



## Präambel

Auch im Landkreis Celle haben die Herausforderungen in den letzten Jahren noch einmal zugenommen. Die Pandemie bestimmte unseren Alltag und ihre Folgen werden uns noch lange beschäftigen. Diese Krise hat aber auch eine Stärkung unserer Gemeinschaft hervorgerufen und uns die Bedeutung öffentlicher Aufgaben vor Augen geführt.

Diese Herausforderungen wollen wir auf kommunaler Ebene anpacken. Es gilt wirtschaftliche Impulse zu setzen, die zukunftsfähig und ökologisch nachhaltig sind. Der Klimawandel ist und bleibt unsere größte Herausforderung. Gegen die Klimakrise wird es keinen Impfschutz geben. Ob Mobilität, Wohnen oder Wirtschaften: Alle Lebensbereiche müssen auf den klimapolitischen Prüfstand.

Der verschwenderische Umgang mit Ressourcen ist nicht länger verantwortbar. Wir können uns diesen weder ökologisch noch ökonomisch leisten und setzen uns daher für nachhaltiges Leben und Wirtschaften ein. Biologische Vielfalt sichert unser Leben auf der Erde. Erfreulich ist, dass sich im letzten Jahr viele Menschen im gesamten Landkreis durch ihre Unterschrift für ein neues niedersächsisches Naturschutzgesetz eingesetzt haben. Die Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft und die Sicherung der Gesundheit von Mensch, Tier und Natur haben in unserem ländlich geprägten Kreis besondere Priorität. Ohne ein faires System sozialer Sicherung, das allen eine chancengerechte Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht, lassen sich diese Herausforderungen nicht meistern. Wir treten ein für eine vielfältige und weltoffene Gesellschaft und stellen uns daher deutlich gegen die rechtsextremistischen Umtriebe in der Region.

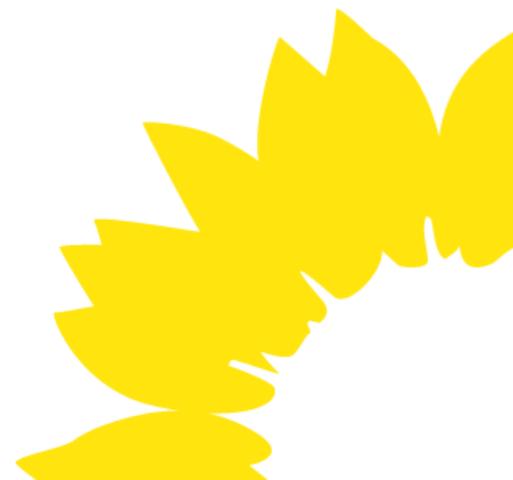
Liebe Wählerinnen und Wähler, mit diesem Programm laden wir Sie ein, unsere grünen Vorstellungen näher kennenzulernen und mit uns gemeinsam für eine nachhaltige und faire Politik in unserer Region einzutreten.

## Energieverbrauch und Klimaschutz

Im Jahr 2020 haben wir seit Beginn der Wetteraufzeichnungen den heißesten Juli erlebt. Gigantische Buschfeuer in Australien und zerstörerische Waldbrände in Kalifornien haben den Sommer geprägt. Im globalen Süden wurden Landstriche durch Dürren, Überschwemmungen und Orkane verwüstet und unbewohnbar. Hitzesommer, Stürme und Waldsterben sind auch im Landkreis Celle Vorboten der dramatischen Klimakrise und machen den schleichenden Klimawandel für uns spürbar. Wenn wir die Erderwärmung nicht – wie das Pariser Klimaabkommen dies nahelegt – auf 1,5 Grad begrenzen können, werden wir unsere Wälder und die Wasserversorgung unserer Landwirtschaft weiter gefährden.

Klimaschutz ist keine Zukunftsaufgabe. Um die Lebensgrundlagen auch für zukünftige Generationen zu sichern, müssen wir jetzt handeln. In Europa deutet sich in der Landwirtschaft ein Wandel an. Als GRÜNE wollen wir uns dafür einsetzen, dass im Landkreis Celle konsequent und ohne weitere Verzögerungen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um den Klimaschutz voranzutreiben. Gutes Leben – dies hat uns die Coronapandemie gelehrt – gelingt nicht allein durch Konsum und wirtschaftlichen Wohlstand. Zeitwohlstand, also individuelle Verfügung und die Qualität der 'eigenen Zeit', spielt eine nicht mindere Rolle. Die Energiewende findet in Deutschland vorrangig im Strombereich statt. Hier lässt sich beispielsweise von Dänemark die Umgestaltung des Wärmebereiches durch den Ausbau von Nahwärmenetzen lernen. Um soziale Härten zu mildern, ist die Unterstützung durch den Bund bei einigen Maßnahmen erforderlich, z. B. durch das Energiegeld pro Kopf. Die fehlgeleitete Verkehrspolitik in Deutschland, die sich bislang nur auf das Auto konzentriert, ist gescheitert. Hier bedarf es einer Mobilitätswende und Investitionen der öffentlichen Hand in eine geeignete und klimagerechte Infrastruktur.

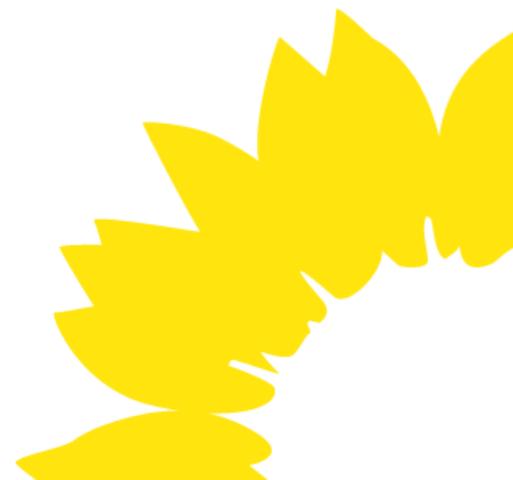
Wenn wir die Lebensgrundlagen für uns Menschen auf unserem Planeten erhalten wollen, kommen



Veränderungen auf uns zu, die wir GRÜNEN durch breite Mitwirkung auf der Basis demokratischer Strukturen ökologisch, sozial und ethisch gerecht voranbringen wollen.

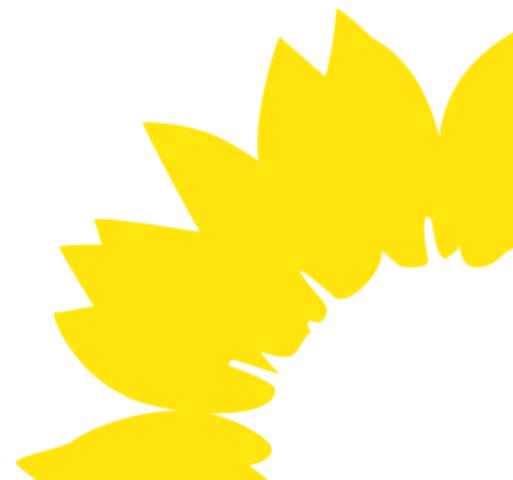
Welche Maßnahmen gilt es im Landkreis Celle durch entschlossenes Handeln umzusetzen, damit wir bis 2050 Klimaneutralität erreichen können?

- Moore und Wälder schützen. Moore sind die effektivsten CO<sub>2</sub>-Speicher und einzigartige Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten. Entwässerung und Abbau zur Torfgewinnung setzen riesige Mengen an klimaschädlichem CO<sub>2</sub> frei.
- Offensive zur Energieeinsparung und zum Ersatz fossiler Energien beschleunigen. Das Verbrennen fossiler Energien setzt große Mengen von Treibhausgasen frei, die hauptverantwortlich für die Erderwärmung sind. Ihr Verbrauch muss deutlich gesenkt und durch erneuerbare Energiequellen ersetzt werden. Erneuerbare Energien müssen auch beim Neubau und der Modernisierung bei allen Gebäuden Einsatz finden.
- Längere Nutzung, Reparatur und Recycling fördern. Vor allem in elektronischen Produkten stecken viele wertvolle Rohstoffe. Längere Nutzung, Reparatur und Recycling schonen Umwelt und Ressourcen.
- Zusammenarbeit mit Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Beteiligung aller wichtigen Entscheidungsträger in Wirtschaft, Politik, Kultur und Verbänden sicherstellen. Veränderungen erfordern Kommunikation und sich gemeinsam mit Neuerungen vertraut zu machen.
- Informationen zu Förderungen seitens EU, Bund und Land für alle niedrigschwellig zugänglich machen. Die kompetitiven Ausschreibungen benötigen Unterstützung und Zusammenarbeit.
- Beratungen zu nachhaltigen Geldanlagen anbieten. Private Ersparnisse und Unternehmensgewinne können rentabel und nachhaltig in ökologische, ethische und soziale Maßnahmen und Projekte investiert werden.
- Soziale Ausgleichsmaßnahmen für Benachteiligte schaffen.



Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass

- betrieblicher Umweltschutz und Energiemanagement im Celler Landkreis im Rahmen von Wirtschaftsförderung gefördert und begleitet werden.
- Energieberatung zu Solaranlagen für Gebäude und Gewerbebetriebe
- und Vor-Ort-Beratung für Dämm- und Effizienz-Maßnahmen angeboten werden.
- ein Konzept für eine klimaneutrale Kreisverwaltung erarbeitet und umgesetzt wird.
- Maßnahmen zur Renaturierung von Mooren ergriffen werden.
- der Baumschutz bei sämtlichen Planungen Berücksichtigung findet.
- und ein öffentlicher Wettbewerb der CO<sub>2</sub>-Bilanz von Unternehmen, Institutionen und Personen in Kooperation mit hiesigen Medien stattfindet.



## Mobilität und Verkehrswende

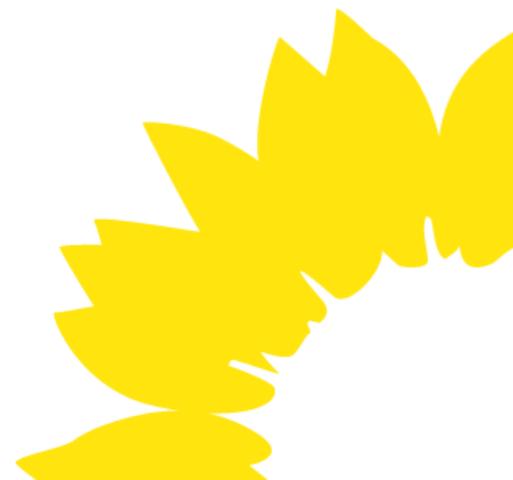
Unsere Abhängigkeit vom Auto, gerade im ländlichen Bereich, verhindert eine zügige Verkehrswende. Mangelnde Nahverkehrsangebote lassen den Individualverkehr weiter zunehmen. Berufstätige, die weite Wege zur Arbeit zurücklegen, Familien, die Alltagsbesorgungen, den Arztbesuch oder den Fahrdienst für ihre Kinder sicherstellen müssen, sind gezwungen, zwei Autos zu halten. Das ist teuer und belastend für Mensch und Umwelt. Mit attraktiven Nahverkehrsangeboten bis in die Innenstädte schaffen wir nicht nur verkehrsberuhigte Ortschaften und Städte, sondern auch sichere Räume für unsere Kinder und Jugendlichen, in denen sie Selbständigkeit erlernen können.

Welche Schritte sind notwendig, damit wir die dringend notwendige Verkehrswende im Landkreis Celle möglichst zügig erreichen?

- Mit Bus und Bahn bis vor die Haustür muss die Maxime des ÖPNV sein.
- Mobilität innerhalb und zwischen Gemeinden und Städten muss durch den ÖPNV sichergestellt werden.
- Der bisherige Vorrang von Individualverkehr muss sich endlich zugunsten von Fahrrad, Fußverkehr und ÖPNV wenden.
- Attraktive und sichere Rad- und Fußwege müssen flächendeckend vorgehalten werden.
- E-Mobilität muss ermöglicht und unterstützt werden.

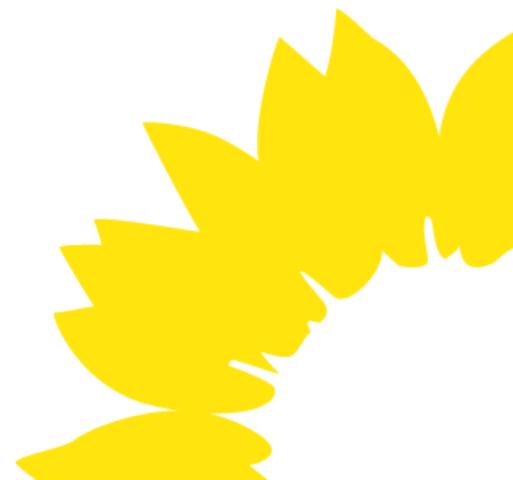
Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass

- die Fahrpläne von Bus und Bahn auch zwischen den Landkreisen verknüpft werden, kurze Umsteigezeiten ein stressfreies Pendeln, Direktbusse aus den umliegenden Ortschaften eine Anbindung an den Bahnhof Celle sichern.
- zur Anbindung an den Bahnhof in Celle Bürgerbusse durch den Landkreis finanziell unterstützt und besser an



die Fahrpläne angebunden werden.

- Fahrpläne und Tarife barrierefrei und Rufangebote leicht buchbar sind.
- Orte mit über 2.500 Einwohnern mindestens im 1-Stunden-Takt und
- Orte ab 900 Einwohnern im 2-Stunden-Takt angebunden werden.
- stillgelegte Bahnstrecken, wie z. B. Celle-Wittingen (über Lachendorf, Hankensbüttel) reaktiviert werden.
- das 365 Euro-Jahresticket für die kreisweite Nutzung des Busses realisiert wird.
- Mitfahrbänke als Ergänzungsangebot zum öffentlichen Personenverkehr geschaffen werden.
- sichere und barrierefreie Gehwege dafür sorgen, dass sich beispielsweise Menschen, die auf einen Rollator angewiesen sind, im Straßenverkehr sicher fühlen oder Kinder sich in und zwischen Ortschaften gefahrenlos bewegen können.
- Ab- und Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder an Schulen, Kindergärten und anderen öffentlichen Einrichtungen im Landkreis vorhanden sind.
- Elektroladesäulen an allen öffentlichen Gebäuden und Bahnhöfen vorgehalten werden und
- die schrittweise Umstellung des gesamten Fuhrparks in öffentlicher Hand auf Elektromobilität erfolgt.

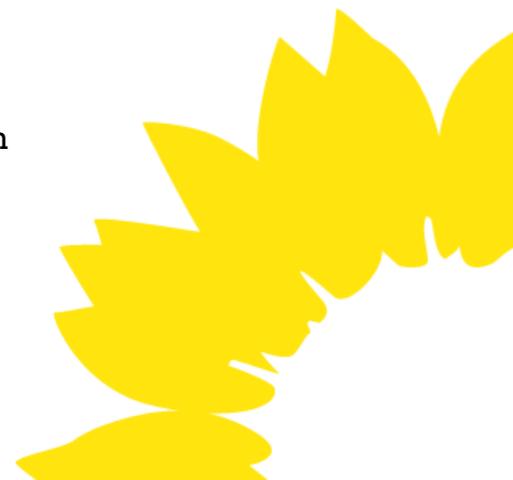


## Offene und soziale Kommune

Ein demokratisches Zusammenleben ist die Voraussetzung für eine offene und soziale Kommune. Dafür braucht es das Engagement vieler sowie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich einzubringen. Gleichwohl bedarf es auch gleicher Rechte und Entfaltungsmöglichkeiten für alle, die hier leben. Gerade Kinder und Jugendliche haben hier einen besonderen Anspruch auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe muss aber auch im Alter möglich bleiben. Ausgrenzung und Diskriminierung, zum Beispiel von Menschen mit Migrationsgeschichte, müssen Teilhabe und mehr Repräsentanz entgegengesetzt werden. Für Geflüchtete muss Celle ein sicherer Hafen sein, queere Menschen sollen selbstbestimmt und diskriminierungsfrei leben können. Gleichstellung muss in allen Bereichen angestrebt werden, dagegen hat geschlechtsspezifische Gewalt, die vor allem Frauen betrifft, keinen Platz.

Wie kann ein friedliches und faires Zusammenleben in unserem Celler Landkreis gelingen?

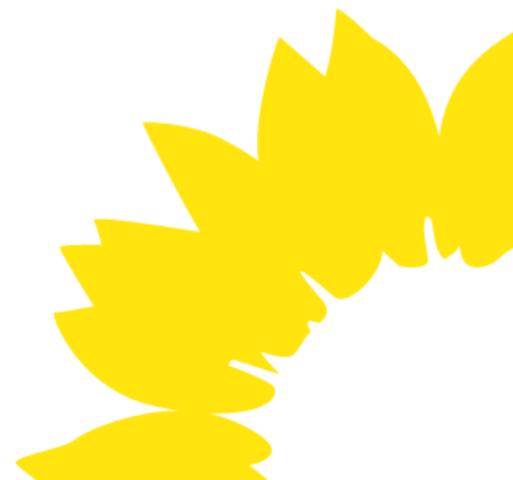
- Orte und Räume für unser soziales Miteinander vorhalten.
- Attraktive Bildungs-, Freizeit- und Arbeitsangebote sowie gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen. So kann Abwanderung vermindert werden.
- Breitgefächerte Partizipationsangebote unterstützen. Dies fördert eine Kultur der Beteiligung.
- Diversität und Verschiedenheit respektieren und akzeptieren sowie Schutzbedürftige, Minderheiten und Bedürftige schützen.
- Celle bietet einen sicheren Hafen. Die Integration von Geflüchteten und Menschen mit Migrationsgeschichte hat einen hohen Stellenwert.
- Mittels kommunaler Wohnungsgenossenschaften für den Erhalt und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sorgen.



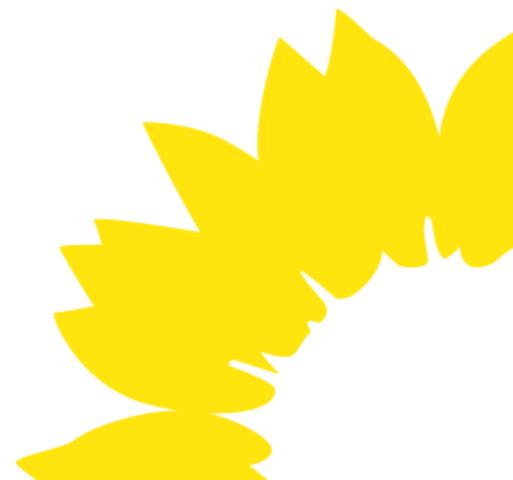
- Der besonderen Geschichte unserer Region Rechnung tragen. Hass und Rechtsextremismus mit allen Mitteln unserer demokratischen Zivilgesellschaft entgegentreten.
- Barrieren, die eine Teilhabe aller erschweren oder verhindern, abbauen.

Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass

- Jugendzentren, Jugendsport, Vereine, die Jugendliche fordern und fördern, nicht zuletzt die Freiwillige Feuerwehr, DLRG etc., unterstützt und gefördert werden.
- Skaterparks und Sportplätze, aber auch Kinderspielplätze erhalten und ausgebaut werden.
- ausreichend Krippen- und Kitaplätze für alle Kinder zur Verfügung stehen.
- Projekte für die Seniorenfürsorge, Orte der Begegnung und alternative Wohnformen unterstützt und durchgeführt werden.
- öffentliche Gebäude und Kulturstätten im Landkreis für alle barrierefrei zugänglich sind.
- ein repräsentativeres Geschlechterverhältnis, beispielsweise durch aktive Rekrutierung von Frauen und unterrepräsentierten Personen sowie durch diskriminierungsfreie Auswahlverfahren, erreicht wird.
- Sprachbarrieren abgebaut werden, indem Sprachkurse für Geflüchtete gefördert und der Sprachmittlerpool fortgeführt werden.
- Geflüchtete nicht in Großunterkünften, sondern in angemessenen Wohnungen untergebracht werden.
- die Integration von geflüchteten Menschen einen hohen Stellenwert hat.
- ein Fokus auf die dezentrale Unterbringung von Geflüchteten in Wohnungen statt in Großunterkünften gelegt wird.
- queeres Leben sichtbar wird, indem im Pride Monat Juni und am Internationalen Tag gegen Homophobie die Regenbogenflagge als Zeichen von Akzeptanz und Solidarität an unseren Rathäusern gehisst wird.
- Gleichstellungsbeauftragte auch für die Problematik der Diskriminierung von queeren Personen sensibilisiert werden.



- Anlaufstellen und Orte der Begegnung für die queere Jugend eingerichtet werden.
- öffentliche Einrichtungen vermehrt auf genderneutrale Sprache achten.
- preisgünstiger Wohnungsbau gefordert und gefördert wird.
- Rechtsextremismus und Hass nicht die Oberhand gewinnen.
- Präventionsarbeit durch Streetworker und eine Koordinierungsstelle, gefördert wird.
- Barrierefreiheit auf ganzer Linie geschaffen wird und von der Schultoilette bis zur Rathauptreppe, alles für alle zugänglich ist.
- die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen zur Barrierefreiheit umgesetzt werden und konsequente Beratung dazu stattfindet.
- offizielle Schreiben auch in einfacher Sprache zur Verfügung gestellt werden.
- im Landkreis Celle eine Inklusionsbeauftragtenstelle geschaffen wird.
- in der Landkreisverwaltung Fachkräfte in der Eingliederungshilfe für alle Menschen mit Beeinträchtigungen eingestellt werden.

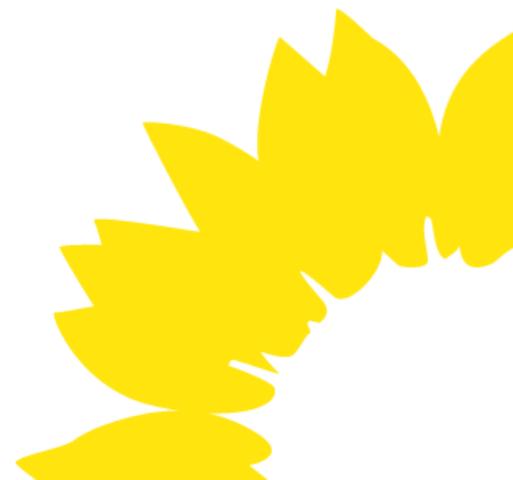


## Landwirtschaft und Ernährung

Die Landwirtschaft steht zwangsläufig vor einem tiefgreifenden Wandel: einer Abkehr von Billigfleisch und der drastischen Reduzierung der Tierbestände. Mit der Ansiedlung des Geflügelschlachthofes in Wietze hat die Massentierhaltung in der Landwirtschaft im Landkreis Celle erheblich zugenommen. Damit gibt es ein deutlich höheres Risiko für die Entstehung von multiresistenten Keimen aufgrund eines antibiotikaabhängigen Systems. Viele Ursachen für das Tierleid und das rasante Artensterben liegen in der industriellen Landwirtschaft. Die Agrarindustrie verstärkt den Klimawandel. Wegen der Belastung des Grundwassers mit Nitrat durch Gülle werden EU-Sanktionen auf Niedersachsen zukommen. Zunehmende Trockenheit hat in den letzten Jahren zu einer Grundwasserdürre geführt. Das fehlende Grundwasser bedroht unsere wertvollen Heidebäche, unsere Wälder und damit auch die Allgemeingüter.

Was braucht die regionale Landwirtschaft, um ökologisch verträglich und für unsere Bäuerinnen und Bauern einkömmlich zu sein?

- Faire Preise und ein gerechtes Einkommen für Bäuerinnen und Bauern garantieren. Nachhaltige Landwirtschaft ist eine langfristige Investition, die planbar sein muss.
- Qualitätswachstum unterstützen. Die Förderung der Produktion von billiger Massenware für den Export setzt auf kurzfristigen Gewinn einzelner und nicht auf langfristige Perspektiven für viele.
- Kulturlandschaft mit Hecken als Landschaftselementen sowie Wiesen als wertvolles Grünland beibehalten. Neben Weidetierhaltung und später Mahd trägt dies zu gesunden und lebendigen Böden bei.
- Wasserrückhaltung anstatt Entwässerung betreiben. Die Vorhaltung von Wasser ist für die leichten Heideböden existentiell.
- Menschen mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln versorgen. Dies ist nur durch die Umstellung von einer auf

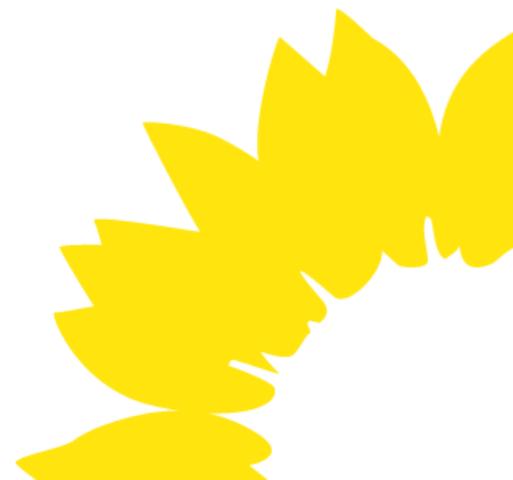


Massenproduktion ausgerichteten industriellen Landwirtschaft auf eine Bio-Landwirtschaft mit artgerechter Tierhaltung möglich.

- Kaufverhalten entsprechend anpassen. Ein breites Angebot und eine hohe Nachfrage an regionalen, biologisch erzeugten, hochwertigen Lebensmitteln unterstützt regionale Landwirtschaftsbetriebe.

Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass

- landwirtschaftliche Feldberegnung keine Umweltschäden hervorrufen darf.
- Bäche vor dem Austrocknen, vor Düngemitteln und Pestiziden geschützt werden, indem breitere Gewässerrandstreifen angelegt werden.
- der im Vergleich mit den Nachbarkreisen blamabel geringe Anteil (2%) an Ökolandbau bis 2025 auf 10% und bis 2030 auf 15 % Prozent gesteigert wird.
- Bäuerinnen und Bauern langfristig und gut abgesichert sind und so den Wandel der Landwirtschaft emphatisch und motiviert mitgestalten können.

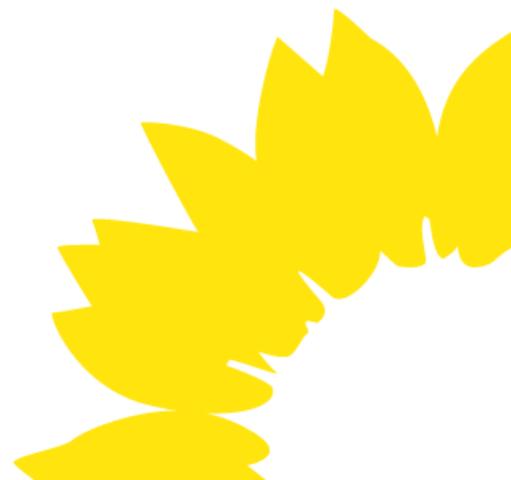


## Bildung und Digitalisierung

Bildung ist die Voraussetzung für selbstbestimmtes Leben und Teilhabe am Gesellschafts- und Berufsleben – ein ganzes Leben lang. Jedes Kind, jeder Mensch hat das Recht auf Bildung und damit die Möglichkeit sich zu entfalten und über sich hinauszuwachsen. Bildungspolitik ist zwar in erster Linie Ländersache, als Schulträger steht der Landkreis jedoch in der Verantwortung für die räumliche und sächliche Ausstattung der Schulen, ein gutes Kita- und Krippenangebot, die strategische Schulentwicklungsplanung sowie die Bildungsberatung.

Wie muss Bildung im Landkreis Celle beschaffen sein, damit sie ermöglichen kann?

- Inklusion und Digitalisierung als wichtige Bausteine in alle Bildungs- und Schulkonzepte integrieren.
- Digitale Ausstattung und Weiterbildung für alle Lehrkräfte zu garantieren. Dies sind Voraussetzungen für Bildungsgerechtigkeit.
- Standortgerechtigkeit und unterschiedliche pädagogische Zielsetzungen in Schulentwicklungskonzepten berücksichtigen.
- Gebäudeentwicklung und -instandhaltung als wichtige Teile von Schulentwicklung begreifen und umsetzen.
- Kindern und Jugendlichen mit ihrem Anspruch auf einen Schulplatz innerhalb ihrer Stadt gerecht werden.
- Den Übergang zur Schule durch Sprachförderung in der Kita erleichtern. Dadurch können ungleiche Lernvoraussetzungen ausgeglichen werden.
- Pädagogen und Pädagoginnen regelmäßig Weiterbildungen anbieten. 'Teach the teacher' kommt Lehrenden und Lernenden zugute.
- Lebenslange Bildung mit Hilfe außerschulischer Lernorte und lebensnaher Bildung für Kinder und Erwachsene fördern. Lebenslanges Lernen dient nicht nur der beruflichen Weiterqualifizierung, sondern schließt Kompetenzentwicklung für alle Dimensionen und

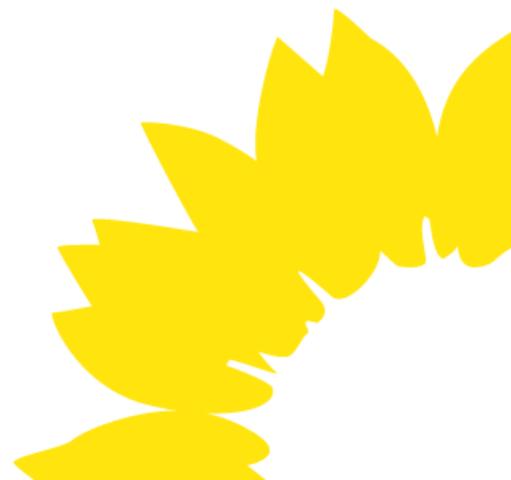


Herausforderungen unserer Lebenswelten ein.

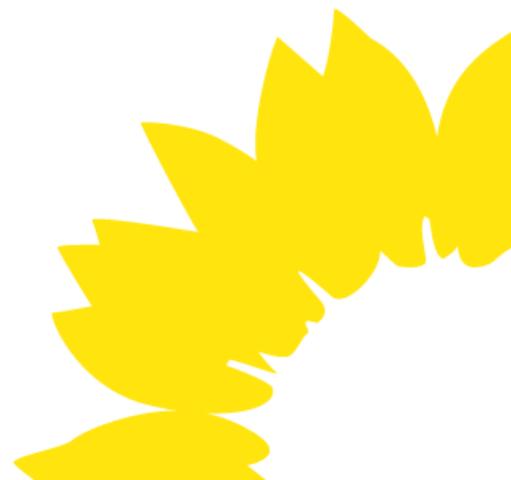
- Unentgeltliche Schülerbeförderung bis zum Abitur garantieren. Dies ist ein weiterer Aspekt, der zu Bildungsgerechtigkeit beiträgt.

Wir GRÜNEN setzen wir uns dafür ein, dass

- im Landkreis Celle ein Bildungs- und Schulkonzept mit allen Beteiligten erstellt wird, das auch die Aufgaben von Inklusion und die Entwicklung der Digitalisierung unter Einbindung der Kreismedienstelle regelt.
- Schulen bei der Umsetzung des Medienkonzeptes mitbestimmen, Lehrkräfte geschult und Klassenräume mit einem stabilen WLAN ausgestattet werden.
- die Gesamtschule einen gemeinsamen Standort hat, damit sich Sekundar- und Oberstufe in ihrer Arbeit gegenseitig voneinander profitieren können.
- eine zweite Gesamtschule auf der Basis einer Elternbefragung eingerichtet wird.
- in Celle eine weiterführende Schule ab Klasse 5 nördlich der Aller ins Auge gefasst wird.
- allen Schülerinnen und Schülern bis zum Abitur kostenlose Schülerbeförderung zusteht.
- Grundschulstandorte im Kreisgebiet erhalten bleiben, um kurzen Beinen keine langen Schulwege zuzumuten.
- Elternkurse für eine gesunde, bindungsorientierte Erziehung ebenso wie Familienzentren durch den Landkreis gefördert werden.
- Berufsschulen konkurrenzfähige Weiterbildungs- und Umschulungsangebote auf der Grundlage guter technischer, personeller und digitaler Ausstattung anbieten können.
- junge Erwachsene auch außerschulische sozialpädagogische Unterstützung erhalten, um qualifizierte Abschlüsse und Ausbildungen erreichen zu können.
- die Volkshochschule eine verbesserte und barrierefreie räumliche Ausstattung erhält und die ehemalige BBS 3 in der Bahnhofstrasse als möglicher Standort geprüft wird.



- im Landkreis Stipendien für eine Ausbildung oder ein Studium von Mangelberufen ausschreibt, die mit der Verpflichtung einhergehen, dass Stipendiatinnen und Stipendiaten im Anschluss für einen vereinbarten Zeitraum in Celle zu arbeiten.



## Wirtschaft, Tourismus und Finanzen

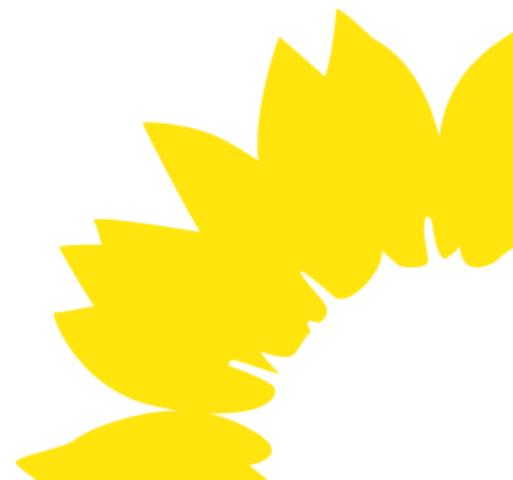
Für eine nachhaltige Politik im Landkreis Celle ist der Dreiklang aus Ökologie, Wirtschaft und Sozialem zukunftsweisend. Es bedarf daher einer sozialverträglichen Förderung von ökologischem und nachhaltigem Wirtschaften. Ökologie und Ökonomie sind keine Gegensätze.

Dienstleistungsbetriebe, Erdölzulieferindustrie, Landwirtschaft und Tourismus bilden das Rückgrat der heimischen Wirtschaft. Der anstehende Ausstieg aus fossiler Förderung erfordert Vorbereitungen für die Transformation des Erdöl- und Bohrsektors.

Insbesondere die Heideregionen werden touristisch an Bedeutung gewinnen. Tourismus muss jedoch nachhaltiger und umweltschonender gestaltet und Celle als Kulturstandort gestärkt werden.

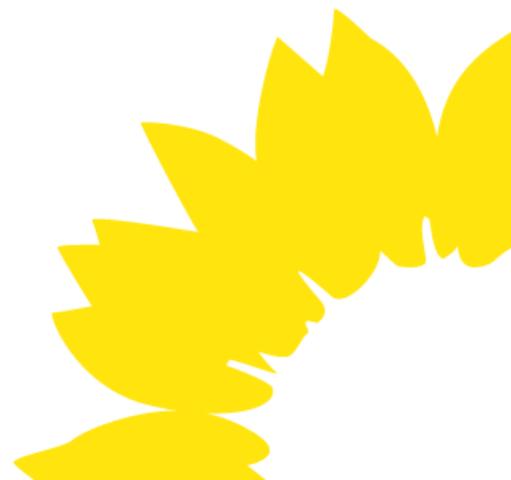
Wir GRÜNEN setzen wir uns dafür ein, dass

- die unterschiedlichen Wirtschaftszweige zukunftsfähig aufgestellt werden.
- regionales Handwerk gestärkt und regionale Wertschöpfungsketten, wie beispielsweise in der Landwirtschaft und im Energiesektor, besonders gefördert werden.
- der Breitbandausbaus als wichtiger Standortfaktor beschleunigt wird.
- mehr Wirtschaftsförderung für Start-Ups und Gründungen zur Verfügung gestellt wird.
- Energiegenossenschaften gefördert werden.
- Gewerbegebiete kooperativ und in regionaler Abstimmung entwickelt werden.
- eine Gemeinwohlbilanz für die Verwaltung eingeführt wird und Eigenbetriebe im Kreis eine Vorbildfunktion ausüben.
- Kommunen eine bessere Finanzausstattung erhalten.
- die Kreisumlage zwischen Landkreis und Stadt bzw. Gemeinden fair gestaltet wird.
- 50% der Führungspositionen in Verwaltung und



kommunalen Unternehmen mit Frauen besetzt werden.

- der fairere Handel gestärkt wird.
- nachhaltiger und ökologischer Natur-, Stadt- und Kulturtourismus gefördert wird.
- eine Fahrradknotenbeschilderung für den Radtourismus eingerichtet und
- Celle als Pferderegion für den Tourismus als Chance gesehen und genutzt wird.



## Gesundheitswesen

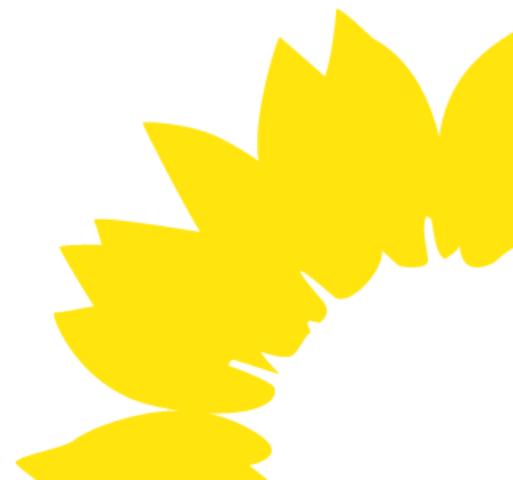
Oberste Aufgabe von Gesundheitspolitik ist es, die Würde und Freiheit des Menschen auch im Krankheits- und Pflegefall zu wahren und gleichzeitig Gesundheit zu fördern und Gesundheitsrisiken vorzubeugen.

In ländlichen Regionen wird die Arztdichte weiter abnehmen. Gleichzeitig werden medizinische und technologische Entwicklungen zu weiteren Spezialisierungen und Zentrenbildungen führen. Für die Erreichbarkeit von medizinischen Zentren ist eine barrierefreie Anbindung an den ÖPNV und dessen kostengünstiger Nutzung die Voraussetzung.

Nur ein gut finanziertes Gesundheitssystem kann die Würde von Patientinnen und Patienten und die Rechte der Beschäftigten gleichermaßen schützen. Falsche politische Weichenstellungen und der daraus folgende ökonomische Druck haben zu Fehlanreizen zulasten des Patientenwohls, zu Kosteneinsparungen zulasten des Personals und einer falschen Verteilung von Geldern geführt. Krankenhausfinanzierung muss neu gedacht werden.

Gute Gesundheit und Pflege gibt es nur unter guten Arbeitsbedingungen in allen Pflege- und Gesundheitsberufen. Die Infrastruktur von Pflege und Gesundheit muss sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten und nicht umgekehrt. Ein positives Beispiel ist das Kreisaltenpflegeheim in Winsen (Aller). Es steht für eine faire Bezahlung des Personals nach TVöD und verfügt als eine der wenigen Pflegeeinrichtungen über ausreichend Pflegekräfte. Gewinnorientierung, erhöhte Arbeitsbelastung und Outsourcing sind strukturelle Probleme, die gehäuft bei privaten Einrichtungen vorkommen und schon mehrfach zu Überforderungsszenarien geführt haben.

Wenn Menschen pflegebedürftig werden, wollen sie in der Regel in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Eine dezentrale Pflegestruktur, bei der die Wünsche, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der Betroffenen im Mittelpunkt



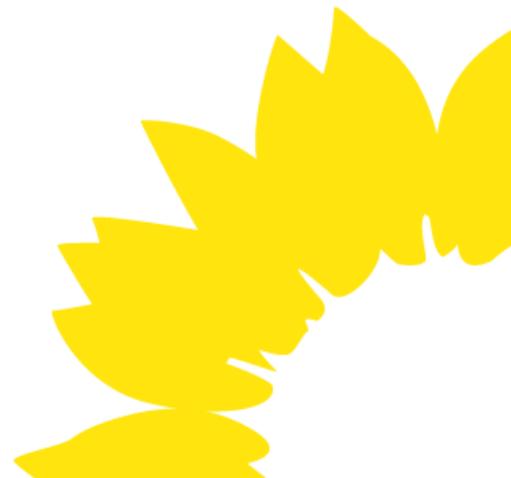
stehen, ist dafür der beste Weg.

Was braucht es zur Schaffung einer verlässlichen Gesundheitsversorgung für unsere Region?

- Eine kontinuierliche Diskussion zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen, insbesondere der Frage, wo und ob medizinische Versorgungszentren eine Alternative sein können.
- Das Land muss seinen Finanzierungsverpflichtungen vollumfänglich nachkommen. Investitionen dürfen nicht zulasten der Beschäftigten oder des Landkreises quersubventioniert werden.
- Möglichkeiten für Kommunen, das Angebot an Pflege und Betreuung vor Ort zu gestalten, eine bedarfsgerechte Pflegeinfrastruktur zu schaffen und dabei insbesondere auf einen umfassenden Ausbau von ambulanten Wohn- und Pflegeformen statt Großeinrichtungen zu setzen.
- Best Practice Projekte wie die Celler Demenz Initiative e.V. oder das Onkologische Forum.

Wir GRÜNEN setzen wir uns dafür ein, dass

- mehr Transparenz geschaffen und die wesentlichen Unternehmenskennzahlen für das Allgemeine Krankenhaus (AKH) in Celle veröffentlicht werden.
- ein funktionierendes internes Monitoring eine umfangreiche Kontrolle sichert.
- die Stiftungsaufsicht nicht länger dem Landkreis obliegt und der Vorsitz des Aufsichtsrats alle fünf Jahre rotiert.
- im Aufsichtsrat die Zahl der Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik reduziert und durch Expertinnen und Experten sowie Mitarbeitervertretungen ersetzt wird.
- das AKH in kommunaler Verantwortung betrieben wird.
- alle Mitarbeitenden tariflich bezahlt werden, Outsourcing beendet und zurückgenommen wird.
- eine unabhängige, anonyme Hinweisgeberstelle geschaffen wird, damit Misshandlungsvorwürfe wie die, die



in einem Celler Pflegeheim bundesweit für Schlagzeilen gesorgt haben, künftig rechtzeitig angezeigt und verhindert werden können.

- Anreize für Auszubildende in medizinischen und pflegenden Berufen, in Celle zu bleiben oder nach Celle zu ziehen, geschaffen werden.
- Pflögetarifverträge bei allen in diesen Bereichen Beschäftigten Anwendung finden.
- Ausbildungsstrukturen auf Landes- und Bundesebene modernisiert werden.
- ein Bonus/Malus-System für die Ausbildung in allen Pflegeberufen Anwendung findet, im Rahmen dessen Ausbildungsbetriebe finanziell unterstützt werden und nicht ausbildende Betriebe eine Umlage zahlen.
- regelmäßige Schulungen von Pflegekräften sowie Betriebsräten zu ihren Rechten und Pflichten stattfinden.
- alternative Wohnformen in jeder Kommune gefördert werden, da die Fluktuation in solchen Einrichtungen verhältnismäßig gering ist.
- Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen umfassend und mit Blick auf Selbstbestimmung beraten werden.
- für die Eingliederungshilfe des Landkreises Celle Fachpersonal eingestellt wird.

